Anzeiger für das Havelland.

Spandauer Anzeiger.

Erscheint jeden Abend 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Festtage.
Abonnementpreis:
vierteljährlich 1,80 M., monatlich 60 Pf.

Insertate die Zeile 20 Pf.,
für Spandauer Inserenten 15 Pf.
Klammern pro Zeile 30 Pf.
Beilagen pro Laufend 5 Pf.

Redaktion und Expedition: Potsdamer Str. 48.
Verantwortlicher Redakteur: Th. Gütlich in Spandau.

Druckerei: Spandau Nr. 52, Kopf.

Verlag und Druck der Spandauer Verlagsbuchdruckerei in Spandau.

Nr. 86.

Spandau, Donnerstag, den 12. April 1906.

48. Jahrgang.

Aus dem Havellande.

Spandau, den 11. April 1906.

Der Jahresbericht über das Königl. Gymnasium und die Vorschule ist erschienen. Er beschränkt sich auf die Schulnachrichten; als wissenschaftliche Beilage wird besonders aufgegeben: Sopkolles Antiquon, überlegt von Professor Dr. Kunert. Am Anfang des Sommersemesters 1905 besuchten das Gymnasium 291 Schüler, 256 einheimische und 35 auswärtige, die Vorschule 107 einheimische und 6 auswärtige Schüler; am Anfang des Wintersemesters 1905/06 zählte das Gymnasium 251 einheimische und 37 auswärtige, die Vorschule 113 einheimische und 8 auswärtige Schüler. Am 1. Februar d. J. betrug die Schülerzahl 249 einheimische und 37 auswärtige im Gymnasium und 113 einheimische und 8 auswärtige in der Vorschule. Michaelis 1905 bestanden 3 Oberprimaner, Ostern d. J. 13 Oberprimaner das Abiturientenexamen. Im Lehrkörper traten verschiedene Aenderungen ein. An Stelle des nach Punglau verstorbenen Oberlehrers Lamprecht trat Oberlehrer Dr. Thoma vom dortigen Königl. Gymnasium. Für den nach Schwerin i. M. berufenen wissenschaftlichen Hilfslehrer Abgitarim wurde Herr Dr. Osar (Keremann) der Anstalt zur Ableistung seines Probejahres und für den zu Beginn des Schuljahres zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers nach Ludau entsandten Herrn Dr. Adam wurde Herr Schwenkel der sein Seminarjahr am Lessing-Gymnasium in Berlin abzuleiste, überwiefen. Ferner traten die Herren Vogel und Hoffmann in die Anstalt ein, um ihr Probejahr abzuleisten. Zu Michaelis schied Herr Dr. Becker aus dem Lehrkörper, um eine Oberlehrerstelle an der Russen-Schule in Berlin zu übernehmen. Herr Schwenkel wurde einer andern Anstalt zur weiteren Verwendung überwiesen; dagegen trat Herr Dr. Vorn, der bis dahin sein Seminarjahr in Frankfurt a. O. abgeleistet hatte, in das Lehrkollegium ein. Der bisherige Hilfslehrer Herr Juchacz ist mit dem 1. April d. J. als Zeichenlehrer angestellt. Mit Schluss des Schuljahres schieden die Herren Dr. Obermann, Vogel und Hoffmann die Anstalt im Oberlehreramt an dem Reform-Realgymnasium in Wilmerdorf, bzw. an dem städtischen Gymnasium in Stenitz bzw. an einer städtischen Volksschule in Berlin zu übernehmen. Der Jahresbericht spricht den Wunsch aus, daß es gelingen möge, dem Lehrkörperwechsel an der Anstalt dadurch ein Ende zu bereiten, daß die für den neuen Etat benötigten wissenschaftlichen Hilfslehrerstellen in Oberlehrerstellen umgewandelt werden. Eine Vermehrung der Lehrkräfte war durch die Teilung der Prima in Unter- und Oberprima nötig geworden. Der Gesundheitszustand des Lehrkollegiums war im allgemeinen zufriedenstellend, nur an der Vorschule hat ein Lehrer infolge von Krankheit längere Zeit vertreten müssen. Die Anstalt hat den Verlust zweier Schüler, eines Quartaners und eines Vorschülers, zu beklagen. Die Schule veranstaltete im vorigen Sommer verschiedene Ausflüge. 15 Primaner und Sekundaner nahmen an der von der Abteilung Brandenburg des Deutschen Roten Kreuzes veranstalteten Fahrt nach Hamburg und Kiel (22. bis 24. Mai) teil. An der Anstalt sind Leibesübungen, die zunächst im Heidepark stattfinden, eingerichtet, um es den Schülern der Weimen und der Oberprima zu ermöglichen, in Gemeinschaft mit Lehrern der Anstalt auch andere Werke unserer Dichter, als die in der Schule gelesenen, kennen zu lernen. Ferner ist eine Maderzige ins Leben gerufen. Zur Beschaffung von Material, sowie zu den Kosten der ersten Einrichtung eines Reitschulhauses hat der Kultusminister der Anstalt 1800 M. überwiesen. Bei der Wettischen Wootsweert in Strauß sind zwei Violoncellen beschaffen. Das Reitschulhaus hat seinen Platz auf dem Wootsweert gefunden. Die Kosten für das Reitschulhaus sind zurzeit noch nicht ganz gedeckt. Das Reitschulhaus soll durch Sammlungen aufgebracht werden. Ueber die Schulräume, auf deren Unzulänglichkeit in erst kürzlich im Abgeordnetenhaus hingewiesen wurde, heißt es in dem Bericht: „Am liebsten würde es dem Unterrichtsministerium sein, wenn er an dieser Stelle von einem Neubau berichten könnte. Da es leider so weit noch nicht ist, so kann er nur von einigen Veränderungen und Umbauten berichten. Für die Oberprima wurde eine Wiederhube in dem Schulhaus an der Judenstraße ausgebaut; zwar ist dies nur ein Halbedel, aber ein anderer Raum war nicht vorhanden, und die Teilung der Prima war eine unabweisbare Notwendigkeit geworden. Für den Direktor wurde Potsdamer Straße 27, parterre, ein Amtszimmer eingerichtet. Dadurch wurde die Unterbringung der Schüler, Bibliothek und der Programmsammlung in den eine Treppe hoch gelegenen Räumen des früheren Kontorhauses (Potsdamer Straße 28) notwendig. Hierin wurde auch die naturwissenschaftlichen Sammlungen verlegt. Der Jahresbericht bringt weiter Mitteilungen des Provinzial-Schulkollegiums, Mitteilungen über die Lehrmittelsammlung, Stiftungen und Unterstützungen, sowie eine Reihe Mitteilungen an die Eltern und Schüler. Kamelungen neuer Schüler für Ostern 1907 werden nicht vor dem 1. Dezember d. J. vom Direktor entgegengenommen, dessen Berechnungen wochentäglich von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer, Potsdamer Straße 27, parterre, stattfinden.“

Unmittelbar vor einem von mehreren Personen besetzten Automobil, welches aus der Altstadt kommend, über die Charlottenbrücke fahren wollte, versuchte gestern nachmittags ein Lebensmüder Knabe die Straße zu überschreiten; die Zuschauer des Vorangangs schreieten, daß es um den Knaben gefahren sei. Der sehr aufmerksame Chauffeur hatte das drohende Unglück aber rechtzeitig bemerkt, er bremste schnell, und der Kraftwagen blieb stehen, wobei er infolge des kurzen Knacks ein wenig seine Richtungsrichtung änderte. Das Automobil wurde so durch die Umkehr des Chauffeurs verfehlt; der Knabe wurde nur an einem Fuß von dem linken Vorderrad gestreift und etwas umhantelt zur Seite gestoßen. Ein Infanterist des Automobils, anscheinend dessen Vetter, stieg aus und überreichte der in der Nähe befindlichen Mutter des Knaben seine Karte mit der Erklärung, daß er für etwa entstehende Kosten aufkomme.

Ein Unfall mit tödlichem Ausgang hat sich gestern im Stadtpark Nonnenbäum ereignet. In einer Straße spielten auf dem Gehweg mehrere Kinder, als ein Herwagen heran kam. Die Kleinen luden dem Fuhrwerk auszuweichen, dabei trat ein dreijähriger Knabe, Sohn des Arbeiters Adler, blindlings gegen die Räder und wurde zunächst niedergedrückt.

worauf der Wagen über ihn hinwegrollte. Das Kind hatte schwere Verletzungen erlitten, an denen es bald darauf starb. Zur Aufklärung der Schulfrage ist eine Untersuchung eingeleitet.

In der 4. Gemeindefchule, Seegfelder Straße, findet am Freitag der Volksdienst mit nachfolgender Beichte und Feier des heiligen Abendmahls nicht um 10 Uhr, sondern schon um 9 Uhr vormittags statt.

Die Firma Drenstein & Koppel erweitert fortgesetzt ihre Fabrikanlagen an der Hamburger Straße. Die großen Aufträge an Eisenbahnwagen sowohl für die Staatsbahn als auch für das Ausland müssen innerhalb Jahresfrist erledigt sein und machen eine Erweiterung der Waggonbauerei nötig. Es ist deshalb mit dem Bau eines neuen Gebäudes, das 75 Meter lang und 40 Meter breit wird, bereits begonnen worden. Der Bau wird so beschleunigt, daß der Betrieb in kurzer Frist aufgenommen werden kann. In der erst kürzlich fertig gewordenen neuen Schmiede werden jetzt die letzten Vorbereitungen zur Aufnahme der Arbeit getroffen. Neue Dampfhammer und Maschinen werden aufgestellt, und mit Ende des Monats kann die Schmiede in Gebrauch genommen werden. Infolge der umfangreichen Aufträge und der erforderlich gewordenen Erweiterungsbauten finden auch fortgesetzt Neueinstellungen von Arbeitern aller Branchen statt.

Gelesen fand auf dem Haselhorster Exerzierplatz eine größere Übung der Berliner Luftschiffer-Abteilung statt. Gegen 9 Uhr traf die Abteilung mit ihren Gas-, Geräte- und Wassernwagen ein und machte zunächst mehrere Fahrt- und Aufstiegsübungen. Dann wurde in einem Zeitraum von wenigen Minuten der große Fesselballon gefüllt, der mit einem Unteroffizier und einem Soldaten, die jedesmal wechselten, verschiedene Male in die Höhe gelassen wurde. Hierbei wurde das Marschieren mit dem Ballon, das Hinüberbringen des dem Ballon haltenden Seiles durch die Räume und das Hinüberbringen über die Telegraphendrähte geübt. Zum Schluss füllte man das Gas mittels einer Saugdruckpumpe aus dem Fesselballon in den Fesselballon „Kranich“ um, mit dem etwa um 12 1/2 Uhr ein Offizier, ein Unteroffizier und ein Soldat in die Höhe flogen. Der Ballon hob sich und bewegte sich des schwachen Windes wegen auch sehr langsam fort.

Die Bataillons-Versammlungen der Truppen des Gardekorps finden in diesem Jahre in Pöberitz statt. Beim 5. Garde-Regiment z. F. ergolte sie am 28. d. Mts., beim Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5 am 12. Mal.

Am 1. Osterfesttag findet im H. Wolff'schen Gasthof in Staaken eine Wohltätigkeitsvorstellung statt. Der Ertrag dieser Theateraufführung soll der Förderung der Gemeindepflege dienen, und zwar der Errichtung einer Diakonissenstation.

Eine Schlägerei zwischen Militär und Zivil ereignete sich im Herbst v. J. unmittelbar an dem Friedhof in Dallgow. Die Schönen des Ortes zeigten eine besondere Vorliebe für das „weierlei Tuch“ und vernachlässigten darüber ihre alten Liebhaber. Eines Tages kam es infolgedessen in dem Gasthof „Zum grünen Strauß“ zu einer förmlichen Verhöhnung gegen die „Sandlaascher“ und „Kanonenschießer“. Am selben Abend fand an dem Dallgower Friedhof eine erbitterte Schlägerei zwischen den einheimischen Bürgern und den einquartierten Soldaten statt, bei der den ersten Messer und Schlagringe, den Soldaten die Seitengewehre als Waffen dienten. Ein Unteroffizier erhielt einen fürchterlichen Schnitt in den Arm, wodurch er mehrere Wochen lang dienstunfähig war. Die nächtliche Prügelei hatte gegen ein Nachspiel vor der Strafammer des Berliner Landgerichts II. Wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung waren die Rebellen und Knechte Parath, Krieger, Baumann, Reinisch und Strieble angeklagt. Sie behaupten einmütig, in der Notwehr gehandelt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte je vier Monate Gefängnis. Der Gerichtshof erkannte mangels genügend angelegter Sachverhalte auf Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

In der Wohnung an der Hufbeschlags-Lehrschmiede zu Charlottenburg am 31. März haben 9 Kräfte die Verachtung zum Betriebe des Hufbeschlags gewerbes erhalten. Der nächste Kursus an der genannten Lehranstalt beginnt Montag, den 11. Mai d. J., vormittags 8 Uhr. Meldungen zur Teilnahme sind an den Vorsteher Stadtkoloniar a. D. Brand zu Charlottenburg, Sorensenstr. 58, zu richten. Zur Aufnahme sind erforderlich: der Nachweis über Erlernung des Schmiedehandwerks, ein vollständiges Führungsattest, der Nachweis, daß das 19. Lebensjahr vollendet ist. Anträge auf Freistellen, welche in beschränkter Anzahl bei nachgewiesener Unbemitteltheit vergeben werden können, sind besonders beizufügen.

Der Zentralverein für Sehung der deutschen Fluh- und Kanalschiffahrt hält am 21. April in Berlin eine außerordentliche Samstagsversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht außer geschäftlichen Mitteilungen die Frage des fiskalischen Eigentums an den öffentlichen Strömen in Preußen in seiner Beziehung zu den Uferbestimmern (Verkehrsminister: Justizrat Dr. Baumert-Spandau) und die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Befähigungs nach weises für Fluhschiffer und Maschinenisten in der Binnenwasserfahrt. Der Hauptversammlung geht eine Sitzung des großen Ausschusses voraus, in der Erlaubnisse zum Vorstand vorgenommen und zur Frage der Errichtung eines Schiffer-Kinderheims Stellung genommen werden soll.

Wetterbericht vom 10. April, abends 11 1/2 Uhr: Das Maximum überdeckte auch heute die mittleren Teile Europas, sein Zentrum lag über der Nordsee, es hatte aber an Intensität etwas abgenommen. Immerhin veranlaßt es in Deutschland noch Fortbauer heiterer, trockener, wärmerer Witterung und steht auch erst für später (Freitag-Sonnabend) eine Aenderung durch Regen und Gewitter mit der Annäherung einer Depressionsbevor.

Voraussichtliche Witterung am Donnerstag: Heller, trocken, wärmer; am Freitag: Zunächst heiter, trocken, sehr warm. Später im Westen und Nordwesten allgemein Gewitter, in den mittlern und südlichen Teilen stellenweise Gewitter.

Aus der Provinz.

Zwischen Biesenthal und Eberswalde, etwa 3 Kilometer vor Eberswalde, fand laut einer amtlichen Mitteilung am Montag durch Funkenflug der Lokomotive rund 600 Stück Bahnschwellen entzündet und verbrannt. Das Feuer ist durch Mannschaften der Eisenbahnerverwaltung unter Mithilfe zweier Lokomotivpfeifen und unter tätiger Mithilfe der Feuerwehren von Wellingdorf und Dregermühle innerhalb 2 Stunden gelöscht worden. Das rechtsseitige Geleise war während des Brandes unpassierbar. Der zweigleisige Betrieb ist um 5 Uhr wieder aufgenommen worden. Von anderer Seite wird der „Ebersw. Bg.“ zu dem Vorfall noch geschrieben: Der mittags in Berlin abgefahrte Frankfurter Zug erlitt eine Stunde Verspätung, da er von der Unfallstelle wieder zurück nach Biesenthal fahren mußte, um hier umgekehrt zu werden. Der Seltener Zug, welcher Berlin eine Stunde später verließ, traf vor dem Frankfurter Zug in Eberswalde ein, weil er auf dem linksseitigen Geleise durchfahren konnte. Auch der Schnellzug nach Danzig erlitt durch Umlegen in Biesenthal 25 Minuten Verspätung. Dagegen verließen diezüge nach Berlin ziemlich pünktlich. Die verbrannten Schwellen waren erst vor kurzem aufgestellt worden und so stark getränkt, daß wenn man mit einem harten Gegenstand auf die Schwellen stieß, das Karbolium herausfloß. Die Lokomotivpfeifen hatten eine schwere Arbeit, da eine ungeheure Hitze sich entwickelte und jede Schwellen einzeln abgebrannt werden mußte, teils durch Ausschütten von 500-500 Schwellen, die unmittelbar daneben lagen, konnten glücklicherweise gerettet werden. Auf der andern Geleise lagen ebenfalls noch 1000 Schwellen, die insofern gefährdet sind, als eben stündlich das Schicksal der Entzündung droht, wie es bei den verbrannten, angeblich durch Funkenauswurf einer Eisenzugmaschine entzündet sein soll. Der Schaden soll sich auf mehr als 3000 M. belaufen.

Der Kreisrat von Niederbarnim hat die Erhebung einer Umlagesteuer beim Verkauf von Grundstücken in Höhe von 1/2 Prozent beschlossen. Der Kreis erwartet daraus eine Einnahme von 360 000 M. Der Kreis Teltow will diese Steuer ebenfalls einführen.

Zu dem Mord und Selbstmord in Soldin wird der „Frankf. Oderzeit.“ weiter mitgeteilt, daß nach dem Ergebnis der Ermittlungen der Brunnenmacher Frau Ludwig aus Wui gelistet hat, weil Ludwig den Kauf des hahnschen Geschäfts trotz dringenden Wunsches des Hahn nicht wieder zurückzuführen wollte. Jedenfalls aber war die Mordtat eingehend vorbereitet und mit voller Ueberlegung ausgeführt. S. hatte sich zur unbedingten Sicherheit des Verlingens noch mit Gift versehen. Mittels dieses Giftes hat er, nachdem er die Frau Ludwig erschossen hatte, dann Selbstmord verübt.

Beim Wilddieben erschossen wurde in der Nacht zum Montag der Landeshauptmann Schmidt aus Sabitz bei Christianstadt. Der Tat dringend verdächtig ist sein Komplik, der Einwohner Grundke, welcher, wie nach dem „Forster Tagbl.“ angenommen wird, Schmidt für ein Stück Wild gehalten und auf ihn gefeuert hat. Grundke befreit, gefesselt zu haben; er will nur als Treiber fungieren haben. Er wurde am Montag verhaftet und dem Amtsgericht Sorau angeführt.

Flüchtig geworden ist der 24jährige Buchhalter Otto Schulz aus Kottbus, nachdem er in seiner Stellung bei dem Tuchfabrikanten Wenzel sich hat Unterschlagungen zuschulden kommen lassen. Das Einnahmehuch und das Postkontenbuch, welches darüber Auskunft geben konnte, ist ebenfalls verschwunden. Anscheinend hat sich der Flüchtige nach Hamburg gewandt, denn er hat von dort an einen Freund um Geld telegraphiert.

Von der deutschen Kriegsflotte.

S. M. S. Bussard ist am 10. April von Dar es Salam nach Sansibar in See gegangen. — S. M. S. Falke ist am 7. April in Yuna (Ceylon) eingetroffen und am 8. April von dort über Cien und Vagaymayo nach Callao (Peru) in See gegangen. — S. M. S. Fielten ist am 9. April von Aarhus in See gegangen. — S. M. S. Undine ist am 9. April von Kiel in See gegangen. — S. M. S. Mabel ist am 8. April von Kiel nach Aarhus gegangen, am 9. April dort eingetroffen und am 10. April wieder in See gegangen. — S. M. S. München ist am 9. April von Kiel in See gegangen. — Wollstation für S. M. S. München: bis 12. April Remel, 13. April bis auf weiteres Kiel.

Letzte telegraphische Nachrichten.

(Von Wolffs Telegraphischem Bureau)

Wofen, 11. April. Der aus dem Militärgefängnis entlassene, zum Tode verurteilte Mörder Hofmann ist gestern abend von einem Schneidemeister auf der Chaussee nach Dornitz erschossen und in das hiesige Militärgefängnis eingeliefert worden.

Wien, 10. April. Gestern griff man das Zentrum des Brandes an, der heute früh nachzulassen begann und weniger Neumrührung verursachte. Drei Leichen wurden in der Nacht in Willy Montigny geborgen. Die Ingenieure beklagen sich fortwährend über den Mangel an Rettungsmannschaften. Der Kongress der Bergarbeiter beschloß, die Bergwerksgesellschaften um neue Verhandlungen auf Grund eines Tagelohns von 7,18 Krant zu erlauben. Die Ausständigen veranlassen Strakenumzüge mit Fahnen und Musik. — Wofen, 10. April. (Weterb. Telegramm.) Der Generalgouverneur hat an die Bevölkerung einen Appell gerichtet, in dem er sie auffordert, sich während des Osterfestes

Diese Nummer ist 10 Seiten stark.